

Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur

Jahresbericht 2016 und Schlussbericht

Simon Birrer
Richard Bircher
Véronique Chevillat
Roman Graf
Dominik Hagist
Robert Home
Markus Jenny
Lukas Pfiffner
Sibylle Stöckli
Beatrice Steinemann
Gilles Weidmann
Judith Zellweger-Fischer



Ein Projekt des Forschungsinstituts für biologischen Landbau und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, in Zusammenarbeit mit Bio Suisse und IP-Suisse



vogelwarte.ch



Impressum

Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur

Jahresbericht 2016 und Schlussbericht

Autoren

Simon Birrer, Richard Bircher, Véronique Chevillat, Roman Graf, Dominik Hagist, Robert Home, Markus Jenny, Lukas Pfiffner, Sibylle Stöckli, Beatrice Steinemann, Gilles Weidmann und Judith Zellweger-Fischer

Foto (Titelseite)

Handbuch (deutsche Version)

Roland Wismer bei der Hofpräsentation anlässlich der Vernissage zum Handbuch Biodiversität (M. Jenny)

Zitiervorschlag

Birrer, S., R. Bircher, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, R. Home, M. Jenny, L. Pfiffner, S. Stöckli, B. Steinemann, G. Weidmann & J. Zellweger-Fischer (2016): Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur – Jahresbericht 2016. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick.

Bezugsquellen

Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, info@vogelwarte.ch

www.vogelwarte.ch/mvp

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse, 5070 Frick

Tel.: 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org

Kontakt

Simon Birrer, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, 041 462 97 38 (direkt), Fax: 041 462 97 10, simon.birrer@vogelwarte.ch

Dr. Lukas Pfiffner, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse, 5070 Frick

Tel.: 062 865 72 46, lukas.pfiffner@fibl.org

© 2016, Schweizerische Vogelwarte Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau

Dieser Bericht darf ohne Rücksprache mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau weder als Ganzes noch auszugsweise publiziert werden.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Summary	3
1. Validierung Punktesystem (Teilprojekt 1)	4
1.1 Aktivitäten 2016	4
1.2 Zielerreichung	6
2. Leitartenkarten (Teilprojekt 2)	6
2.1 Zielerreichung	6
3. Gesamtbetriebliche Beratung (Teilprojekt 3)	7
3.1 Aktivitäten 2016	7
3.2 Zielerreichung	7
4. Sozio-ökonomische Analyse (Teilprojekt 4)	7
4.1 Aktivitäten 2016	7
4.2 Zielerreichung	9
5. Handbuch (Teilprojekt 5)	10
5.1 Aktivitäten 2016	10
5.2 Zielerreichung	11
6. Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung (Teilprojekt 6)	11
6.1 Aktivitäten 2016	11
6.1.1 Weiterbildung für Landwirte	11
6.1.2 Informationen für die breite Öffentlichkeit	11
6.1.3 Informationen in Fachkreisen	12
6.2 Zielerreichung	13
7. Fazit aus dem Projekt und Ausblick	13
8. Finanzen	14
9. Projektteam	15
10. Dank	16
Anhang	17
Anhang 1: Publikationslisten	18
Anhang 2: Medienberichte 2016 (Beispiele)	21

Zusammenfassung

2016 war das letzte Jahr im Projekt „Mit Vielfalt punkten“ (MVP). Der Höhepunkt war sicher die Publikation des Handbuchs „Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb“. Dieses Werk liefert Bauernfamilien und Beratern verständliche und wertvolle Informationen zur Förderung der Biodiversität. Ein grosser Teil des Inhalts beruht auf Erfahrungen aus dem Projekt MVP. Das Handbuch fand in Presse und Öffentlichkeit eine grosse Beachtung. Die 8500 deutschen Bücher waren bald ausverkauft und eine zweite Auflage wurde gedruckt. Die Auswertungen derjenigen Betriebe, die 2009 eine gesamtbetriebliche Beratung erfahren haben, zeigt, dass die beratenen Betriebe heute deutlich mehr Biodiversitätsförderflächen (BFF) und vor allem mehr BFF der Qualitätsstufe II aufweisen als die Vergleichsbetriebe. Auch die Zahl der Arten und Individuen von Pflanzen und Tagfalter sind heute auf den beratenen Betrieben tendenziell höher, allerdings ist der Unterschied zu nichtberatenen Betrieben nicht signifikant.

Insgesamt hat sich das Projekt MVP als sehr erfolgreich erwiesen, konnten doch alle Ziele erreicht oder gar übertroffen werden.

Summary

2016 was the final year of the project “Scoring with Biodiversity“. One of the highlights was the release of the handbook “Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb“ (available in German and French). The book addresses farmers as well as farm advisors and offers a comprehensive collection of information and advice regarding the promotion of biodiversity. Most of its content is based on experiences from the project “Scoring with Biodiversity“. The handbook has received much attention in the media and the public. The first 8500 items of the German edition were quickly sold out, and a second edition was printed.

Results from the farms which had received a whole-farm advisory service in 2009 revealed that the advised farms now hold a markedly higher proportion of biodiversity promoting areas (BPA; options from the Swiss Agri-environment Scheme) than un-advised control farms. Notably, the proportion of high-quality BPA has increased. Species richness and abundance of plants and butterflies tended to be higher on advised farms, although not significantly.

On the whole, the project “Scoring with Biodiversity“ has been a success, as all aims and objectives were reached and some even exceeded.

1. Validierung Punktesystem (Teilprojekt 1)

1.1 Aktivitäten 2016

Mehrere Auswertungen zu verschiedenen Aspekten wurden weitergeführt oder neu begonnen. Im Manuskript von Sibylle Stöckli et al. untersuchten wir, wie weit Landwirte die Biodiversität auf ihrem Betrieb beeinflussen können (siehe Beschreibung im letzten Jahresbericht). Das Manuskript wurde revidiert und bei der Zeitschrift *Agriculture, Ecosystems and Environment* neu eingereicht. Ende Jahr wurde es dort akzeptiert und wird im Frühling 2017 in gedruckter Form erscheinen.

Weit gediehen sind auch die im Jahresbericht 2015 erwähnten Auswertungen zum Vorkommen von Brutvögeln auf Landwirtschaftsbetrieben. Vögel haben einen vergleichsweise grossen Aktionsradius, der Lebensraum muss dadurch grossflächiger ihren Bedürfnissen entsprechen als etwa bei Heuschrecken oder gar Pflanzen. Unsere Auswertungen von neun für das Kulturland typischen Vogelarten zeigen, dass die Umgebung des Landwirtschaftsbetriebes einen wesentlichen Einfluss auf das Vorkommen der Vogelarten hat. Trotzdem kann der einzelne Landwirt die Brutvögel auf seinem Betrieb fördern. Ihm stehen dazu verschiedene Mittel zur Verfügung. Auf den Produktionsflächen wirken sich insbesondere eine geringe Parzellengrösse und die Vielfalt von Nutzungstypen positiv auf die untersuchten Arten aus. Noch wirkungsvoller sind das Anlegen und die Pflege einer möglichst breiten Palette von Lebensräumen mit hoher ökologischer Qualität (Wiesen, Hecken, Saumstrukturen). Diese Vielfalt an Lebensräumen kann am besten mit verschiedenen Typen von Biodiversitätsförderflächen (BFF) abgedeckt werden. Es ist entscheidend, dass diese BFF so gepflegt werden, dass sie eine hohe ökologische Qualität erreichen. Dies wird am besten mit einer Beratung sichergestellt.

Neu begonnen wurden die Auswertungen zur Entwicklung der Biodiversität auf gesamtbetrieblich beratenen und nicht beratenen Betrieben (Kontrollbetriebe). Von den 48 Betrieben, die 2009 am Teilprojekt teilgenommen haben, mussten wir nach sechs Jahren nur drei ausschliessen. Die Gründe waren starke Veränderungen in der bewirtschafteten Fläche (LN) durch Zupacht und in einem Fall eine Betriebsübergabe. 22 Betriebe wurden im 2009 gesamtbetrieblich beraten und haben seither diverse neue BFF angelegt (siehe Kap. „Beratung“). 23 weitere Betriebe wurden nicht beraten und dienen als Vergleichsgruppe. Auf allen diesen 45 Betrieben wurden 2009, 2012 und 2015 Daten zur Nutzung, zum Vorkommen und zur Qualität der Lebensräume sowie zur Artenvielfalt erhoben. Die Daten sind inzwischen aufbereitet. Eine erste Analyse zeigt, dass sich die Punktezah bei den beratenen Betrieben fast verdoppelt hat (von durchschnittlich 12,3 auf 22,2 Punkte). Die Punktezahlen der nicht beratenen Betriebe sind ebenfalls gestiegen, von durchschnittlich 11,3 auf 16,6 Punkte. Erfreulicherweise wurden also auch auf Kontrollbetrieben, wo zu Beginn unseres Projektes 2009 noch keine Pläne bezüglich Biodiversitätsoptimierungen bestanden, BFF angelegt und/oder angemeldet und so zusätzliche Punkte generiert. Diese Entwicklung steht in direktem Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Agrarpolitik (AP 2014–17). Mehrere Kontrollbetriebe gaben an, dass sie neue BFF im Rahmen von neuen Vernetzungsprojekten angelegt hätten. Durch diesen, zu Projektbeginn noch nicht absehbaren, Umstand fielen die Unterschiede zwischen den beiden Betriebsgruppen „Beraten“ und „Kontrolle“ geringer aus als erwartet. Dies erklärt zumindest teilweise, weshalb wir bisher zwischen den beiden Gruppen keinen statistisch signifikanten Unterschied in der Entwicklung der Artenvielfalt fanden. Die Artenzahlen sind generell von 2009 auf 2015 leicht gestiegen (v.a. UZL¹-Pflanzenarten), aber nicht wie erwartet nur auf den beratenen Betrieben. Ein Blick auf die Veränderungen der UZL-Pflanzenarten pro

¹ Arten gemäss Umweltzielen Landwirtschaft (BAFU & BLW (2008))

Betrieb zeigte, dass die UZL-Pflanzenarten vor allem auf denjenigen Betrieben zunahmen, die zu Beginn 2009 tiefe UZL-Pflanzenartenzahlen aufwiesen (Abb. 1), jedoch unabhängig davon, ob sie von uns beraten worden waren oder nicht.

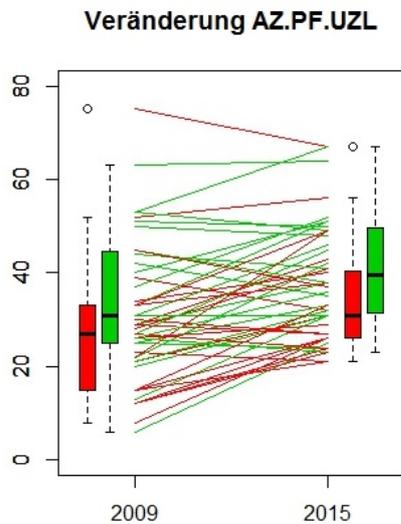


Abb. 1. Anzahl der UZL-Pflanzenarten pro Betrieb (y-Achse) in den Jahren 2009 und 2015. Grün= beratene Betriebe, rot = nicht beratene Betriebe (Kontrollbetriebe). Boxen links und rechts zeigen den Median sowie die 1. und 3. Quartile der beratenen Betriebe resp. nicht beratenen Betriebe in den Jahren 2009 und 2015. Die Linien verbinden die Werte der einzelnen Betriebe. Besonders die Betriebe mit den tiefsten Ausgangswerten zeigen bis 2015 eine Zunahme.

Eine erste Analyse der Lebensraumdaten ergab 2015 eine höhere Diversität an kartierwürdigen² Lebensräumen auf den beratenen Betrieben im Vergleich zu den Kontrollbetrieben. So waren die Anteile an kartierwürdigen Wiesen, Saumstrukturen und artenreichen Hecken auf beratenen Betrieben 2015 höher als auf Kontrollbetrieben (Abb. 2).

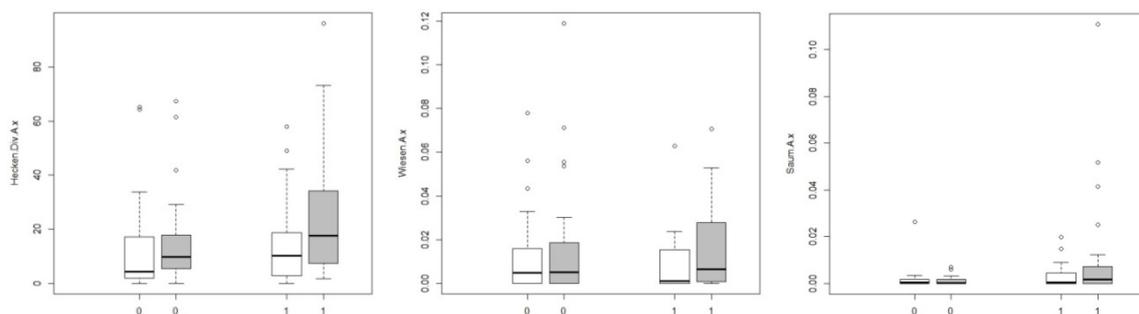


Abb. 2. Anteile artenreicher Hecken, Wiesen und Säumen auf Kontrollbetrieben (links, „0“) und beratenen Betrieben (rechts, „1“) im Vergleich 2009 (weisse Boxen) zu 2015 (graue Boxen).

Trotz einer Steigerung ist aktuell der Anteil kartierwürdiger Lebensräume noch tief. Dies könnte erklären, warum wir auch auf beratenen Betrieben keine deutlichere Zunahme der Artenvielfalt feststellen

² Lebensräume mit einer minimalen Qualität gemäss Graf et al. (2011)

konnten, obwohl auf diesen Betrieben deutliche Zunahmen bei den Punktezahlen und z.B. auch beim Anteil angemeldeter BFF mit Qualität zu verzeichnen waren.

Die Effekte der Beratung werden 2017 vertieft analysiert. Es sind dabei auch Regressionsmodelle vorgesehen, welche die Artenzahlen und Abundanzen der untersuchten Organismengruppen in Abhängigkeit von Beratung, Ausgangszustand (Punktzahl 2009), regionalen Bedingungen, Anteil Lebensräumen, etc. analysieren werden.

1.2 Zielerreichung

Im Teilprojekt 1 (Validierung Punktesystem) sollte das Punktesystem entwickelt und anschliessend geprüft werden, ob es die Leistungen eines Landwirtschaftsbetriebes für die Artenvielfalt abbildet. Ferner sollte gezeigt werden, ob sich eine gesamtbetriebliche Beratung auf die Bestände der Tier- und Pflanzenarten des Kulturlandes auswirkt.

Entwickelt wurde das Punktesystem schon während der Projektplanung (2008). Die IP-Suisse integrierte es umgehend in ihre Labelrichtlinien. Dadurch gelangte es zu einem grossen Bekanntheitsgrad (Zellweger-Fischer et al. 2016).

In der Folge wurde auf 133 Betrieben die Biodiversität erfasst (Pflanzen, Heuschrecken, Tagfalter, Vögel) und mit dem Punktesystem verglichen. Es zeigte sich eine signifikante Korrelation zwischen den beiden Massen. Die Ergebnisse wurden publiziert (Birrer et al. 2014).

Von je 22 gesamtbetrieblich beratenen und 23 nicht beratenen Betrieben liegen die Daten zur Biodiversität vor der Beratung, sowie nach drei und sechs Jahren nach der Beratung vor. Diese Daten werden zurzeit nicht definitiv ausgewertet (Chevillat et al. in Vorb.).

Die im Projekt gesammelten Daten zur Biodiversität auf den 133 Betrieben, die zum Teil aus mehreren Jahren vorliegen, ermöglichen noch eine Vielzahl weiterer Auswertungen. Diverse solcher zusätzlichen Auswertungen sind kurz vor der Publikation oder in Bearbeitung.

2. Leitartenkarten (Teilprojekt 2)

Dieses Teilprojekt wurde bereits 2014 abgeschlossen.

2.1 Zielerreichung

Im Teilprojekt 2 wurden die Leitartenkarten wie geplant entwickelt (Graf et al. 2010). Bereits im Frühling 2009 konnten 115 Karten fertig gestellt werden (Graf et al. 2009). Diese stehen seither auf www.vogelwarte.ch/leitarten zur Verfügung. Das BAFU wünschte 2014 eine Erweiterung des Artensets um 20 Arten, damit auch national prioritäre Arten aus anderen Gruppen abgedeckt werden. Gleichzeitig konnte das Auswahlwerkzeug weiter entwickelt werden (Web-Applikation statt Excel). Rückmeldungen zeigen, dass die Leitartenkarten bei der Beratung gut einsetzbar sind, innerhalb der Beraterszene aber noch zu wenig bekannt sind. Von Naturschutzkreisen werden die Leitartenkarten geschätzt und angewendet.

3. Gesamtbetriebliche Beratung (Teilprojekt 3)

3.1 Aktivitäten 2016

2016 standen die Auswertung und das Schreiben eines Manuskripts über die Auswirkungen der Beratung auf die Menge der BFF im Vordergrund. Der Vergleich der Anteile an BFF zwischen 2009 und 2015 bei den beratenen und nicht beratenen Betrieben zeigt, dass auf den beratenen Betrieben signifikant mehr BFF angelegt wurden als auf den nicht beratenen Betrieben. Dies gilt insbesondere für BFF der Qualitätsstufe II, wo der Anstieg bei den beratenen Betrieben doppelt so hoch ist wie bei den nicht beratenen. Bemerkenswert ist, dass die beratenen Betriebe bis 2015 mehr BFF angelegt haben als 2009 mit den Betriebsleitenden vereinbart wurde. Das zeigt, dass die von uns angebotenen gesamtbetrieblichen Beratungen wichtige Prozesse auslösten und das Interesse der Betriebsleitenden für ökologische Aufwertungsmassnahmen im Kulturland wecken konnte (vgl. auch soziologische Analysen in Kap. 4, Home et al. in Vorb).

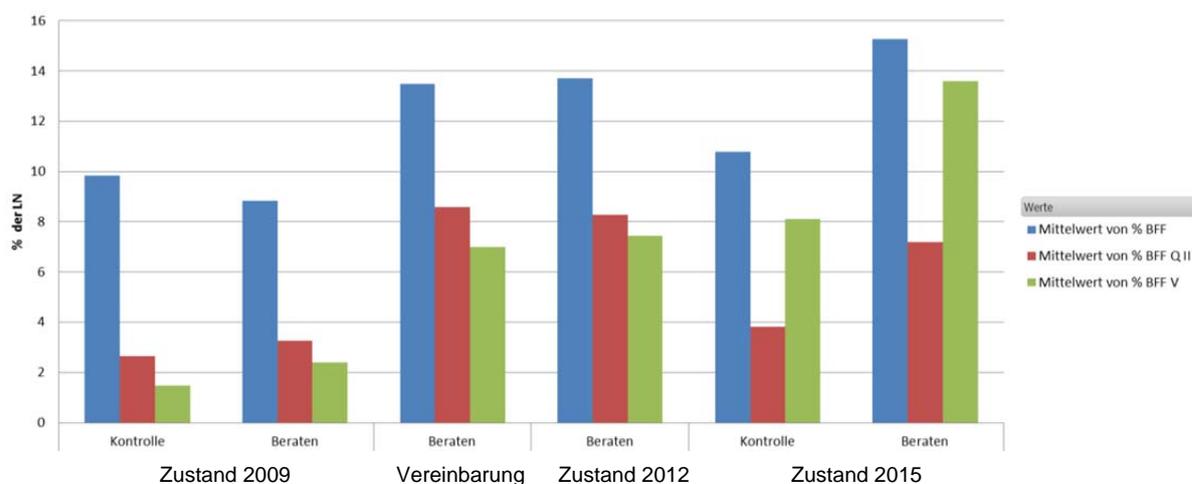


Abb. 3. Entwicklung der BFF (in % der Landwirtschaftlichen Nutzflächen LN) auf beratenen Betrieben und nicht beratenen Betrieben. Zustand in den Jahren 2009, 2012 (nur bei beratenen Betrieben) und 2015 sowie Vereinbarung mit den beratenen Betrieben. BFF Q II: BFF der Qualitätsstufe II; BFF V: BFF gemäss einem regionalen Vernetzungsprojekt.

3.2 Zielerreichung

Wir können zeigen, dass die gesamtbetriebliche Beratung eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung von Biodiversitätsförderflächen und Massnahmen spielt. Dank der Beratung lässt sich die Qualität der BFF deutlich steigern. Die Erhöhung des Anteils an BFF mit Qualitätsstufe II ist ein erklärtes Ziel der Agrarpolitik. Es ist also angezeigt, die Beratung auszubauen.

4. Sozio-ökonomische Analyse (Teilprojekt 4)

4.1 Aktivitäten 2016

Im Rahmen einer quantitativen Studie analysierten wir mittels strukturierter Fragebögen die Einstellung der Bewirtschaftenden gegenüber Massnahmen zur Förderung der Biodiversität auf ihren Betrieben. Die Fragebögen wurden auf Basis der Ergebnisse von Interviews aus den Jahren 2009 und 2015 entwickelt. Damals wurden bereits dieselben Personen qualitativ befragt (Home et al. 2014).

Wir erhielten ausgefüllte Fragebögen von 23 MVP-Landwirten zurück, die zuvor eine gesamtbetriebliche Beratung erhalten hatten (96 % der versendeten Fragebögen). Ebenso antworteten 18 MVP-

Landwirte ohne gesamtbetriebliche Beratung (75 %) und 88 Landwirte, die bisher nicht Teil des Projektes waren (34,5 % von 255 versendeten Fragebögen). Zurzeit ist eine Publikation zu den Ergebnissen der quantitativen Studie in der Abschlussphase. Die Ergebnisse stützen die Schlussfolgerungen aus der Untersuchung von 2009 (Home et al. 2014). Von den 15 erfragten Einstellungen korrelieren sieben signifikant mit dem Anteil an BFF auf dem Betrieb (Tab. 1).

Tab. 1. Korrelation zwischen Einstellung der befragten Landwirte und dem Anteil Biodiversitätsförderflächen (%BFF) auf deren Betrieb. Pearson Korrelations-Index, Signifikanzniveau (zweiseitig) und Anzahl Fragebogen (N). Signifikante Zusammenhänge sind mit * gekennzeichnet: * = $p < 0.05$, ** = $p < 0.01$, *** = $p < 0.001$. Signifikante Werte sind fett hervorgehoben

Wie wichtig finden Sie die folgenden Aufgaben der Schweizer Landwirtschaft	Pearson Correlation	Signifikanzniveau	N
Tierfreundliche Haltung von Nutztieren	.082	.366	125
Sichere Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln	-.075	.405	125
Produktion von gesunden Nahrungsmitteln	-.059	.519	124
Erhaltung von traditionellen Sorten und Rassen	.226*	.012	123
Bereitstellung und Pflege von Erholungsräumen	.265**	.003	123
Biodiversität erhalten und fördern	.195*	.029	125
Die Bodenfruchtbarkeit für die nächste Generation erhalten	.015	.869	125
Klimaschutz	.127	.161	123
Vielfältige Kulturlandschaften erhalten und fördern	.127	.161	123
Natürliche Ressourcen Boden, Wasser und Luft nachhaltig nutzen	.105	.242	125
Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu			
Das Fördern von Biodiversität hat eine hohe Bedeutung	.346**	<.001	124
Die Bevölkerung wertschätzt unsere Arbeit	.219*	.015	123
Es gibt kein Widerspruch zwischen Produktion und Biodiversität	.213*	.018	123
Durch Artenvielfalt werden Ökosystemleistungen verbessert	.200*	.036	110
Ich habe ein persönliches Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt	.042	.646	123

Die gesamtbetriebliche Beratung führte zu Veränderungen in der Einstellung der Landwirte: Landwirte, die im Rahmen vom MVP eine gesamtbetriebliche Beratung erhalten haben, erachteten die Förderung der Biodiversität als wichtiger, als ihre nicht beratenen Kollegen (Tab. 2). Ebenfalls fühlten sie eine höhere Wertschätzung aus der Bevölkerung für ihre Arbeit und erkannten weniger einen Widerspruch zwischen Produktion von Nahrungsmitteln und Förderung der Biodiversität.

Tab. 2. Unterschiede zwischen Landwirten, die im Rahmen des Projektes eine gesamtbetriebliche Beratung erhielten (beraten) und solchen ohne Beratung (nicht beraten) sowie zwischen Bio-Landwirten (Bio) und Nicht-Bio-Landwirten (Nicht Bio). Angegeben ist der Mittelwert pro Gruppe sowie die Signifikanz (p). Signifikante Werte sind fett hervorgehoben

Wie wichtig finden Sie die folgenden Aufgaben der Schweizer Landwirtschaft...	nicht bera- ten	bera- ten	p	Nicht Bio	Bio	p
Tierfreundliche Haltung von Nutztieren	4.8	4.83	.605	4.79	4.82	.333
Sichere Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln	4.64	4.43	.288	4.67	4.43	.173
Produktion von gesunden Nahrungsmitteln	4.9	5	.156	4.83	4.93	.013
Erhaltung von traditionellen Sorten und Rassen	3.5	3.64	.723	3.26	3.87	.001
Bereitstellung und Pflege von Erholungsräumen	3.55	3.82	.366	3.52	3.71	.410
Biodiversität erhalten und fördern	3.98	4.3	.177	3.96	4.12	.397
Die Bodenfruchtbarkeit für die nächste Generation erhalten	4.91	4.96	.575	4.9	4.95	.159
Klimaschutz	4.25	3.95	.146	4.03	4.42	.003
Vielfältige Kulturlandschaften erhalten und fördern	4.17	4.26	.727	4.08	4.33	.097
Natürliche Ressourcen Boden, Wasser und Luft nachhaltig nutzen	4.67	4.87	.173	4.64	4.8	.131
Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu						
Das Fördern von Biodiversität hat eine hohe Bedeutung	3.53	4.05	.054	3.41	3.9	.007
Die Bevölkerung wertschätzt unsere Arbeit	3.24	3.91	.004	3.21	3.56	.077
Es gibt keinen Widerspruch zwischen Produktion und Biodiversität	3.62	4.39	.003	3.53	4.03	.024
Durch Artenvielfalt werden Ökosystemleistungen verbessert	2.95	3.32	.190	2.75	3.37	.001
Ich habe ein persönliches Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt	4.43	4.65	.245	4.3	4.68	.004

4.2 Zielerreichung

Das Teilprojekt „Sozioökonomische Analyse“ hatte ursprünglich drei Ziele:

- Betriebswirtschaftliche Analyse als Grundlage für die Beratung.
- Akzeptanzanalyse von Naturschutzmassnahmen. Es sollte verglichen werden, ob die Landwirte ihre Einstellung aufgrund der gesamtbetrieblichen Beratung während des Projektes ändern.
- Ökonomische Evaluation der Beratung.

Als Grundlage für die gesamtbetriebliche Beratung wurden 2009 die 24 beratenen Betriebe betriebswirtschaftlich analysiert (Teilprojekt a). Geplant war ursprünglich, am Schluss des Projektes diese Analyse zu wiederholen und zu untersuchen, ob die ökologische Aufwertung der Betriebe auch zu wirtschaftlichen Vorteilen führt. Mit der AP 2014–17 haben sich jedoch die Rahmenbedingungen

grundlegend verändert. Dies verunmöglichte eine sinnvolle ökonomische Evaluation der Beratung. Wir mussten deshalb auf diesen Teil verzichten.

Das Schwergewicht dieses Teilprojektes verlegte sich deshalb auf die Akzeptanzanalyse von Naturschutzmassnahmen. Die Einstellung der Landwirte wurde zu Beginn und am Ende des Projektes in Interviews erfragt (Qualitative Befragung). Zusätzlich wurde am Ende des Projektes eine breit angelegte quantitative Umfrage per Fragebogen durchgeführt. Die Ergebnisse der ersten Befragung sind publiziert (Jahrl et al. 2012a, 2012b, Home et al. 2014). Die Daten der quantitativen Befragungen nach der Beratung liegen vor und stehen kurz vor der Publikation.

5. Handbuch (Teilprojekt 5)

5.1 Aktivitäten 2016

Im Frühjahr wurde das reich bebilderte Praxis-Handbuch „Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb“ fertig gestellt und in einer Auflage von 8500 deutschen und 1500 französischen Exemplaren gedruckt (Graf et al. 2016a, 2016b). Am 15. Juni fand die Vernissage und Pressekonferenz auf dem Betrieb Wismer im Luzernischen Rickenbach statt. Roland und Priska Wismer stellten ihren Betrieb und ihre Erfahrungen mit der Förderung der Biodiversität im Rahmen des Projektes anschaulich dar. Die Veranstaltung war gut besucht, unter anderem mit Vertreterinnen von BLW und BAFU.

Die Bio-Suisse hat allen ihren Mitgliedern ein Handbuch gratis zugeschickt (rund 6500 Exemplare). Landwirte der IP-Suisse erhielten das Handbuch auf Wunsch ebenfalls gratis. Gut 2500 IP-Suisse-Mitglieder haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Zahlreiche Exemplare wurden an weitere Interessierte verkauft (www.shop.fibl.org – Bestellnummer 1702). Nach vier Monaten war die 1. Auflage ausverkauft. Um die grosse Nachfrage zu decken, wurde im Herbst ein Nachdruck notwendig.

Insgesamt war die Resonanz auf das Praxis-Handbuch sehr gut. Viele Landwirte, aber auch Behörden und Naturschützer lobten die übersichtliche Gestaltung wie auch den Inhalt. Insbesondere die Betriebsbeispiele stiessen auf grosses Interesse. Wir spürten auch ein grosses Interesse am Buch aus Deutschland und Österreich.

Zum Handbuch gehört auch die Web-Plattform www.agri-biodiv.ch. Sie wurde am Tage der Pressekonferenz aufgeschaltet. Auf der Plattform sind neben vielen Links auch Aktualitäten und Videos zum Thema zu finden. Dank einem Beitrag des BLW ist die Betreuung der Webseite für die nächsten Jahre gesichert.



Abb. 4. Handbuch und Web-Plattform www.agri-biodiv.ch bilden eine Einheit und wurden von den Zielgruppen gut aufgenommen.

5.2 Zielerreichung

Die Ziele wurden vollumfänglich erreicht.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung (Teilprojekt 6)

6.1 Aktivitäten 2016

6.1.1 Weiterbildung für Landwirte

Bereits zum zweiten Mal wurde 2016 in Zusammenarbeit mit der agridea ein Kurs für Landwirtschaftsberater angeboten. Markus Jenny und Roman Graf leiteten den Kurs und stellten die im Projekt entwickelten Produkte wie das Handbuch sowie die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse vor. An konkreten Beispielen wurden Aufwertungsmassnahmen und ihre betrieblichen Auswirkungen durchgespielt. Dabei kam auch das Handbuch zum Einsatz.



Abb. 5. Berater und Beraterinnen üben eine gesamtbetriebliche Beratung. Das Handbuch Biodiversität kommt dabei ebenfalls zum Einsatz (Foto: M. Jenny).

6.1.2 Informationen für die breite Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeitsarbeit konzentrierte sich im Jahr 2016 auf das Handbuch. Die Medienveranstaltung vom 15. Juni 2016 auf dem Hof Wismer in Rickenbach wurde oben bereits erwähnt (Kap. 5.1). In der Folge erschienen 44 Beiträge in Print- und Online-Medien (siehe Pressespiegel im Anhang). Auch das Lokalfernsehen Tele1 sendete einen Beitrag zum Thema und in der Sendung „Kultur kompakt Mittag“ von Radio SRF2 verwies Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes, auf das Handbuch. Schliesslich erschien in der Zeitschrift *Ornis*, welche sich an Ornithologen und Naturschützer wendet, ein doppelseitiger Beitrag zum Thema (König 2016). Erfreulich war, dass das Handbuch sogar im BLW-Newsletter und in der BAFU-Zeitschrift *Umwelt* loblich erwähnt wurden.



Abb. 6. Roman Graf an der Buchvernissage (Foto: M. Jenny).



Abb. 7. Flurbegehung anlässlich der Buchvernissage. Roland Wismer stellt die Biodiversitätsförderflächen auf seinem Betrieb vor. Im Hintergrund eine Hecke mit breitem Saum (Foto: M. Jenny).

6.1.3 Informationen in Fachkreisen

Auch 2016 referierten wir in diversen Fachvorträgen im In- und Ausland über das Projekt MVP:

- Universität Barcelona, Fakultät Biologie, 3.–5.3.2016 Vorlesung im Masterlehrgang Agrarökologie: „Agrarökologie und Biodiversität in verschiedenen Anbausystemen“ (Lukas Pfiffner).
- Tagung Bundesamt für Naturschutz und IFAB, Vilm 14.3. bis 17.3. 2016. Naturschutz und Landwirtschaft im Dialog – Betriebsaufwertung für Natur und Landwirtschaft. Mit zwei Referaten von Lukas Pfiffner: „Mit Vielfalt punkten (MVP) – ein neuer Ansatz zu Förderung der Biodiversität im Schweizer Kulturland (2009-2016)“ und „Auswirkungen unterschiedlich intensiver Anbausysteme auf die biologische Vielfalt – von industriell-high-input über low-input integriert bis hin zu bio-premium“.
- 21.–22. Okt. 2016, Herbsttagung von BirdLife Österreich in Wien zum Thema „Biodiversität und Landwirtschaft – Von der Buntbrache zum Lerchenfenster: Wer profitiert?“. Simon Birrer mit Vortrag „Bauern fördern Biodiversität – Erfahrungen aus der Schweiz“.
- 29. Okt. 2016 „Vogelschau Schweiz: Was lehren uns die Vögel?“ – Öffentliches Symposium der Plattform Biologie und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche

Ornithologie SAWO. Judith Zellweger-Fischer ging in ihrem Vortrag „Die Schweizer Kulturlandschaft wandelt sich – wie reagiert die Avifauna?“ auf Erfahrungen im MVP ein.

- 15. Nov. 2016 BBL Jahrestagung 2016 „Mit Motivation für die Biodiversität handeln“. Robert Home sprach über „Was Landwirte motiviert, Biodiversitätsförderflächen anzulegen. Ergebnisse aus der Befragung von 15 Landwirten im Rahmen des Projektes Mit Vielfalt punkten“.

6.2 Zielerreichung

Über das Projekt und dessen Produkte wurde mehrfach sowohl in den allgemeinen Medien als auch bei landwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen berichtet (Details siehe letztjährige Jahresberichte). Insgesamt ist festzustellen, dass breite Kreise das Projekt kennen und es auch im Ausland auf sehr gute Resonanz stösst.

7. Fazit aus dem Projekt und Ausblick

Insgesamt erachten wir das Projekt als sehr erfolgreich. Die angestrebten Ziele konnten erreicht, in einigen Bereichen sogar übertroffen werden. Sehr motivierend war die finanzielle Unterstützung durch die beiden Bundesämter BLW und BAFU sowie zahlreicher Stiftungen (siehe Dank).

Das Projekt hat gezeigt, dass die Förderung der Biodiversität und die Produktion von Nahrungsmitteln kombinierbar sind. Die entwickelten Instrumente (Punktesystem, Leitartentool, Handbuch) sind in der Praxis gut einsetzbar. Das heisst aber nicht, dass die Betriebe diese Instrumente aus eigener Initiative auch einsetzen – sie müssen über Beratungsprozesse dazu motiviert werden. Die Kombination „praxistaugliche Instrumente und gesamtbetriebliche Beratung“ ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Förderung der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Betrieben. Mehr noch: Diese Kombination trägt entscheidend dazu bei, das Verständnis der Bewirtschaftenden für die Zusammenhänge zwischen der Produktion von Nahrungsmitteln und der Bedeutung natürlicher Ressourcen zu verstehen. Das Projekt konnte zeigen, dass der Transfer von Wissen von der Forschung zur Praxis möglich ist. Damit die Resultate, Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Projekt aber noch stärker Eingang in die bäuerliche Praxis finden, bedarf es aus unserer Sicht vor allem bei der Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Bildung und Beratung substanzieller Anpassungen.

Obwohl das Projekt nun als abgeschlossen gilt, werden uns noch einige Arbeiten weiter beschäftigen:

- Abschlusstagung 2017: Es ist geplant, am 30. Juni 2017 eine Abschlusstagung zu organisieren, an der ein Überblick über das Projekt und die darin erzielten Erkenntnisse geboten werden soll. Zudem sollen Erfahrungen aus ähnlichen Projekten das Bild ergänzen und mit Stakeholder aus Verwaltung, Markt und Politik soll über die Implementierung der MVP-Ergebnisse und Instrumente diskutiert werden.
- Aktualisierung von www.agri-biodiv.ch. Die Website soll die nächsten paar Jahre regelmässig aktualisiert werden. Eine Grundfinanzierung seitens des BLW wurde zugesichert.
- Verschiedene Auswertungen und Publikationen werden noch abgeschlossen (siehe oben).

Fazit aus Sicht unserer Partner:

„Gesamtbetrieblichkeit und Vielfalt gehörten bei unseren Biopionieren sozusagen zur DNA. Fast zu lange verharrten wir im Glauben, dass sich diese wie selbstverständlich auf alle Neueinsteiger des Biolandbaus übertragen würde. Dank dem Projekt „Mit Vielfalt punkten“ vom FiBL und der Vogelwarte wurden nun die nötigen Wissensgrundlagen und Instrumente erarbeitet und für die Praxis zur Verfügung gestellt. Für die Knospenbetriebe sind einige bereits Pflicht geworden. Profitieren können jedoch alle landwirtschaftlichen Betriebe, man braucht das Ganze nur zu nutzen.“

Urs Brändli
Präsident Bio Suisse

„Die IP-SUISSE war die erste bäuerliche Organisation, welche in ihren Richtlinien von ihren Labelproduzenten verbindliche Vorgaben im Bereich Biodiversität verlangt hat. Dank der sehr guten Zusammenarbeit zwischen FiBL und Vogelwarte konnte auch empirisch gezeigt werden, dass das Punkte-system die Leistungen unserer Labelbetriebe gut widerspiegelt. Mehr Punkte bedeuten mehr Biodiversität. IP-SUISSE Betriebe erreichen heute im Durchschnitt über 23 Punkte und haben sich in den letzten Jahren konstant verbessert. IP-SUISSE Produkte stehen für Biodiversität.“

Fritz Rothen
Geschäftsführer IP-SUISSE

8. Finanzen

Das Projekt und/oder das Handbuch und die Web-Plattform werden von folgenden Stiftungen und Bundesämtern grosszügig unterstützt:

- Bundesamt für Umwelt, BAFU
- Bundesamt für Landwirtschaft, BLW
- AVINA STIFTUNG
- Ernst Göhner Stiftung
- MAVA Stiftung
- Temperatio Stiftung
- Vontobel-Stiftung
- Stiftung DREIKLANG
- Paul Schiller Stiftung
- Sophie und Karl Binding Stiftung
- Strafin Foundation
- Hamasil Stiftung
- Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung
- Hugo Looser-Stiftung
- sowie einer Stiftung, die nicht genannt sein will

Unterstützung erhält das Projekt auch durch die beiden Labelorganisationen:

- Bio Suisse
- IP-Suisse

9. Projektteam

Das Projekt „Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur“ konnte nur dank grossem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt werden. Es waren dies von 2009 bis 2016 am FiBL und der Vogelwarte in alphabetischer Reihenfolge:

Richard Bircher (1, B)	Pius Korner (2, Statistikberatung)
Simon Birrer (2, PL)	Markus Jenny (2, PL, B, H)
Véronique Chevillat (1, B, H)	Isabelle Kaiser (2)
Verena Doppler (3, B)	Lukas Pfiffner (1, PL, B, H)
Roman Graf (2, B, H)	Beatrice Steinemann (1, B, SÖ)
Dominik Hagist (2, H)	Sibylle Stöckli (1, PL)
Robert Home (1, SÖ)	Gilles Weidmann (1, H)
Stéphanie Lichtsteiner (1, SÖ)	Judith Zellweger-Fischer (2, B)

1 = FiBL, 2 = Vogelwarte, 3 = Agrofutura; PL = Projektleitung. B = Beratung, SÖ = Sozio-Ökonomie, H = Handbuch.

Die Aufnahmen zur Biodiversität wurden durch folgende Spezialistinnen und Spezialisten durchgeführt:

Dunja Al-Jabaji (P)	Sabine Joss (P)	Christian Rust (H, T)
Oliver Balmer (T)	Christoph Käsermann (P)	Florin Rutschmann (H)
Christian Bachmann (T)	Marie-Louise Kieffer (T)	Michael Ryf (P)
Simon Birrer (V)	Daniel Knecht (P)	Charlotte Salzmann (P)
Richard Bircher (L)	Thomas Leu (T)	Charlotte Salamin (T)
Véronique Chevillat (L)	Wilfried Löderbusch (H, T)	Martin Spiess (V)
Verena Doppler (L)	Thomas Mathis (P)	Andreas Steiger (T)
Nicolas Dussex (P)	Esther Meduna (P)	Beatrice Steinemann (L)
Virginie Favre (T)	Winrich Mertens (H)	Roman von Sury (V, L)
Daniela Flück (T)	Adrian Möhl (P)	Regula Tester (T)
Rainer Gottfriedsen (H, T)	Sandra Neubauer (P)	Horst Tremp (P)
Roman Graf (L,V)	Alban Pfeifer (H, T)	Samuel Wechsler (V)
Anne-Catherine Grandchamp (T)	Lukas Pfiffner (L)	Judith Zellweger-Fischer (L, V)
Dominik Hagist (H, L, T, V)	Erwin Rennwald (P, H, T)	Niklaus Zbinden (V)
Jael Hoffmann (L, V)	Klaus Rennwald (P, H, T)	
Tristan Hofmann Salamin (H)	Christian Roesti (H, V)	
	Christian Roggenmoser (V)	

H = Heuschrecken, L = Lebensräume, P = Pflanzen, T = Tagfalter, V = Brutvögel

10. Dank

Wir danken allen Institutionen und Personen, die das Projekt fachlich oder finanziell unterstützen ganz herzlich, ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein ganz besonderer Dank geht an die beteiligten Bauernfamilien für die angenehme Zusammenarbeit.

Frick und Sempach, Dezember 2016

Die Projektleitung

Dr. Lukas Pfiffner

Dr. Sibylle Stöckli

Dr. Markus Jenny

Simon Birrer

Anhang

1. Publikationsliste
2. Medienberichte 2016 (Beispiele)

Anhang 1: Publikationslisten

Im Jahresbericht zitierte Publikationen

- BAFU & BLW (2008): Umweltziele Landwirtschaft: Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen, Bd. 0820. Bundesamt für Umwelt (BAFU); Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Bern.
- BIRRER, S., J. ZELLWEGE-FISCHER, S. STÖCKLI, F. KORNER-NIEVERGELT, O. BALMER, M. JENNY & L. PFIFFNER (2014): Biodiversity at the farm scale: A novel Credit Point System. *Agricult. Ecosyst. Environm.* 197: 195–203.
- GRAF, R., S. BIRRER & L. PFIFFNER (2009): Leitartenkarten für das Landwirtschaftsgebiet. Schweizerische Vogelwarte, Sempach und Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Frick.
- GRAF, R., H. BOLZERN-TÖNZ & L. PFIFFNER (2010): Leitarten für das Landwirtschaftsgebiet: Erarbeitung von Konzept und Auswahl-Methoden am Beispiel der Schweiz. *Naturschutz Landschaftsplanung* 42: 5–12.
- GRAF, R., M. JENNY, V. CHEVILLAT, G. WEIDMANN, D. HAGIST & L. PFIFFNER (2016a): Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb. Ein Handbuch für die Praxis. Schweizerische Vogelwarte Sempach und Forschungsinstitut für biologischen Landbau.
- GRAF, R., M. JENNY, V. CHEVILLAT, G. WEIDMANN, D. HAGIST & L. PFIFFNER (2016b): La biodiversité sur l'exploitation agricole. Guide pratique. Station ornithologique suisse, Sempach et Institut de recherche de l'agriculture biologique, Frick.
- GRAF, R., R. von SURY & C. BÜHLER (2011): Monitoring naturnaher Lebensräume auf dem Landwirtschaftsbetrieb: Methode zum Projekt „mit Vielfalt punkten“. Schweizerische Vogelwarte Sempach, Sempach.
- HOME, R., O. BALMER, I. JAHRL, M. STOLZE & L. PFIFFNER (2014): Motivations for implementation of ecological compensation areas on Swiss lowland farms. *Journal of Rural Studies* 34: 26–36.
- JAHRL, I., C. RUDMANN, L. PFIFFNER & O. BALMER (2012a): Motivationen für die Umsetzung von Ökoausgleichsmassnahmen. *Agrarforschung Schweiz* 3: 208–215.
- JAHRL, I., C. RUDMANN, L. PFIFFNER & O. BALMER (2012b): Motivations pour la réalisation de mesures de compensation écologique. *Recherche Agronomique Suisse* 3: 208–215.
- KÖNIG, P. (2016): Vielfältige Landwirtschaft: So geht's. *Ornis* 4/16: 34–35.
- ZELLWEGE-FISCHER, J., P. ALTHAUS, S. BIRRER, M. JENNY, L. PFIFFNER & S. STÖCKLI (2016): Biodiversität auf Landwirtschaftsbetrieben mit einem Punktesystem erheben. *Agrarforschung Schweiz* 7: 40–47.

Gesamtliste Publikationen aus dem MVP-Projekt 2009–2016

Im Rahmen des Projektes „Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur“ entstanden bisher folgende wissenschaftliche und fachliche Publikationen:

- Balmer, O., S. Birrer, L. Pfiffner & M. Jenny (2009): Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur. 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Zürich, 11.–13. Februar 2009
- Baumgartner, H. (2013a): La réussite passe par le conseil. *Environnement* 2/2013: 20–22.
- Baumgartner, H. (2013b): Guter Rat ist preiswert. *Umwelt* 2/2013: 20–22.
- Birrer, S. & O. Balmer (2008): Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur. *inside* 4/08: 26–29.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, J. Fischer, R. Graf, M. Jenny, L. Pfiffner & C. Rudmann (2009): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2009. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick.
- Birrer, S., O. Balmer, R. Graf & M. Jenny (2009): Biodiversität im Kulturland – vom Nebenprodukt zum Marktvorteil. *Mitteilungen aus dem Julius Kühn-Institut* 421: 21–29.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, I. Jahrl, C. Rudmann, M. Jenny & L. Pfiffner (2010): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2010. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, I. Jahrl, M. Jenny, L. Pfiffner & J. Zellweger-Fischer (2012): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2011. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, R. Home, M. Jenny, L. Pfiffner & J. Zellweger-Fischer (2012): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2012. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick.
- Birrer, S., O. Balmer & J. Zellweger-Fischer (2012): The Credit Point System: Assessing biodiversity at farm-scale. *integrate project news* 3: 4–5.
- Birrer, S., V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, R. Home, M. Jenny, L. Pfiffner, S. Stöckli & J. Zellweger-Fischer (2013): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2013. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick.
- Birrer, S., M. Jenny, F. Korner-Nievergelt, K. Meichtry-Stier, L. Pfiffner, J. Zellweger-Fischer & J.-L. Zollinger (2013): Ökologische Vorrangflächen fördern Kulturlandvögel. *Julius-Kühn-Archiv* 442: 138-150.
- Birrer, S. (2014): Bedeutung von Biodiversitätsförderflächen für Vögel. *inside* 14 (1): 25–30.
- Birrer, S., J. Zellweger-Fischer, S. Stöckli, F. Korner-Nievergelt, O. Balmer, M. Jenny & L. Pfiffner (2014): Biodiversity at the farm scale: A novel Credit Point System. *Agric. Ecosyst. Environ.* 197: 195–203. DOI: 10.1016/j.agee.2014.08.008.
- Birrer, S., R. Bircher, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, R. Home, M. Jenny, L. Pfiffner, S. Stöckli, B. Steinemann, G. Weidmann & J. Zellweger-Fischer (2015): Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur. Jahresbericht 2015: Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick
- Birrer, S., J. Zellweger-Fischer, L. Pfiffner, M. Jenny & S. Stöckli (2015): How farmers influence biodiversity on their farms. in: ICCB/ECCB 2015 Abstracts. Society for Conservation Biology.
- Chevillat, V., O. Balmer, S. Birrer, V. Doppler, R. Graf, M. Jenny, L. Pfiffner, C. Rudmann & J. Zellweger-Fischer (2012a): Gesamtbetriebliche Beratung steigert Qualität und Quantität von Ökoausgleichsflächen. *Agrarforschung Schweiz* 3: 104–111.
- Chevillat, V., O. Balmer, S. Birrer, V. Doppler, R. Graf, M. Jenny, L. Pfiffner, C. Rudmann & J. Zellweger-Fischer (2012b): Plus de surfaces de compensation écologique et de meilleure qualité grâce au conseil. *Recherche agronomique Suisse. Recherche Agronomique Suisse* 3: 104–111.

- Graf, R., H. Bolzern-Tönz & L. Pfiffner (2010): Leitarten für das Landwirtschaftsgebiet: Erarbeitung von Konzept und Auswahl-Methoden am Beispiel der Schweiz. *Naturschutz und Landschaftspflege* 42: 5–12.
- Graf, R., R. von Sury & C. Bühler (2011): Monitoring naturnaher Lebensräume auf dem Landwirtschaftsbetrieb – Methode zum Projekt „mit Vielfalt punkten“ Version 2011. Schweizerische Vogelwarte Sempach, Sempach.
- Home, R., O. Balmer, I. Jahrl, M. Stolze & L. Pfiffner (2014): Motivations for implementation of ecological compensation areas on Swiss lowland farms. *Journal of Rural Studies* 34: 26–36.
- Jahrl, I., C. Rudmann, L. Pfiffner & O. Balmer (2012a): Motivationen für die Umsetzung von Ökoausgleichsmassnahmen. *Agrarforschung Schweiz* 3: 208–215.
- Jahrl, I., C. Rudmann, L. Pfiffner & O. Balmer (2012b): Motivations pour la réalisation de mesures de compensation écologique. *Recherche Agronomique Suisse* 3: 208–215.
- Jenny, M. (2008): Artenvielfalt als Umsatzmotor? *LandInForm* 3/2008: 28–29.
- Jenny, M. (2011): Naturschutz im Regal - Bauern und Grossverteiler schaffen gemeinsam ökologische Mehrwerte. *Frischer Wind und weiter Horizonte. Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege* 58/3: 98–107.
- Jenny M. & R. Obrist (2012): Landwirtschaftliche Bildung und Beratung den gesellschaftlichen Ansprüchen anpassen. *Hotspot* 26: 18–19.
- Jenny, M., S. Stöckli, S. Birrer & L. Pfiffner (2013): Mit Vielfalt punkten - Bauern messen Biodiversität. *Hotspot* 28: 24.
- Jenny, M., J. Zellweger-Fischer, O. Balmer, S. Birrer & L. Pfiffner (2013): The credit point system: an innovative approach to enhance biodiversity on farmland. *Aspects of Applied Biology* 118: 23–30.
- König, P. (2016): Vielfältige Landwirtschaft: So geht's. *Ornis* 4/16: 34–35.
- Mühlethaler, B. (2008): Projekt: Mit Vielfalt punkten. *Kultur und Politik* 18–19.
- Pfiffner, L. & R. Graf (2010a): Leitartenkarten für mehr Vielfalt im Kulturland. *bioaktuell* 2010: 20.
- Pfiffner, L. & R. Graf (2010b): Mit Leitarten die Vielfalt fördern. *Ökologie und Landbau* 155 (3): 46–48.
- Zellweger-Fischer, J., S. Birrer, S. Stöckli & L. Pfiffner (2015a): A Credit Point system for assessing an enhancing biodiversity at the farm scale – and beyond. in: ICCB/ECCB 2015 Abstracts. Society for Conservation Biology.
- Zellweger-Fischer, J., S. Birrer, M. Jenny, S. Stöckli & L. Pfiffner (2015b): A Credit Point system for assessing an enhancing biodiversity at the farm scale – and beyond. pp. 54–55 in: D. Ó hUallacháin & J. Finn: *Farmland conservation with 2020 vision*. Teagasc, Wexford.
- Zellweger-Fischer, J., P. Althaus, S. Birrer, M. Jenny, L. Pfiffner & S. Stöckli (2016): Biodiversität auf Landwirtschaftsbetrieben mit einem Punktesystem erheben. *Agrarforschung Schweiz* 7: 40–47.
- Zellweger-Fischer J., Althaus P., Birrer S., Jenny M., Pfiffner L. & Stöckli S. (2016): Relevé de la biodiversité sur les exploitations agricoles à l'aide d'un système à points. *Recherche Agronomique Suisse* 7: 40–47.

Die PDF der meisten Publikationen können auf www.vogelwarte.ch/publikationen heruntergeladen werden.

Anhang 2:

Medienberichte 2016 (Beispiele)



«Appetit auf Biodiversität»

Buchpräsentation / Das FiBL und die Vogelwarte Sempach stellen ihr gemeinsames Projekt vor.

RICKENBACH Der Betrieb von Priska und Roland Wismer-Felder kann durchaus als Vorzeigeeobjekt bezeichnet werden, wie sich beim geführten Rundgang zeigte. Der Betriebsleiter hat bereits vor über 20 Jahren die ersten extensiven Wiesen angelegt und diese Flächen bis heute stetig vergrössert und verbessert.

Zusammenarbeit

Auf den Hof eingeladen hatte die Vogelwarte Sempach zusammen mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL). Sie präsentierten ihr gemeinsames Handbuch Biodiversität. Dieses Werk liest sich wie ein Rezeptbuch – auf 170 Seiten findet der Leser anschaulich bebilderte Beispiele zur Schaffung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Die Autoren haben dafür während acht Jahren auf über hundert Betrieben die Wirkung von entsprechenden Massnahmen ergründet. Die Wichtigkeit dieses Projekts fasste Lukas

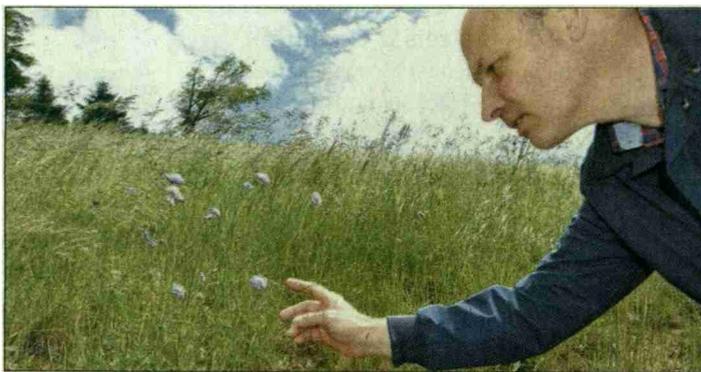
Pfiffner, Mitautor des Handbuchs, in Worte: «Biodiversität kann man nicht importieren, das macht sie so einzigartig und wertvoll.»

Kostenlos bestellen

Das Ziel dieses Handbuchs ist, den Bauern «Appetit auf Biodiversität» zu machen und aufzuzeigen, wie sich diese mit der produzierenden Landwirtschaft vereinbaren lässt. So fanden denn auch Vertreter von Bio

Suisse sowie IP Suisse lobende Worte. Ersterer wird ihren Mitgliedern ein Gratis-Exemplar zustellen, bei IP Suisse ist das Handbuch auf Anfrage bis Ende August kostenlos verfügbar. *ag*

Weiterführende Informationen, Links und Anschauungsmaterial unter: www.agri-biodiv.ch



Lukas Pfiffner vom FiBL zeigte sich begeistert von der vielfältigen Flora auf dem Betrieb Wismer-Felder. (Bild Franziska Hämmerli/FiBL)



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'480
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 19
Fläche: 23'917 mm²

BIODIVERSITÄT: Neues Handbuch als Meilenstein für eine ökologische Landwirtschaft

Produzierend die Biodiversität fördern

Biodiversitätsförderung im Einklang mit der Nahrungsmittelproduktion? Ein neues Handbuch zeigt, wie es geht. Die Herausgeber präsentierten die Inspirationsquelle für «Buur und Natur» am Mittwoch den Medien.

KASPAR HUNZIKER

Es liest sich wie ein Rezeptbuch: Mit aussagekräftigen Bildern und kurzen Texten beschreiben die Autoren eines neuen Handbuchs, wie auf einem Landwirtschaftsbetrieb mehr Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen werden können. Dabei nutzen die Herausgeber – das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und die Schweizerische Vogelwarte Sempach – ihre Erfahrung und diejenige der Bäuerinnen und Bauern, mit denen sie während acht Jahren auf über hundert Betrieben die Wirkung von Biodiversitätsmassnahmen gemessen haben. Dabei wurden viele gesamtbetriebliche Beratungen durchgeführt und wirkungsvolle Massnahmen umgesetzt.

Pfeiler der Produktion

«Als Agronom bin ich der Meinung, dass die biologische Vielfalt eine ebenso zentrale Grundlage für die Landwirtschaft darstellt wie die Bodenfruchtbarkeit. Sie beeinflusst über viele Ebenen die Sicherung der Lebensmittelproduktion in unseren Landschaften.» Mit diesen Worten eröffnete Lukas Pfiffner vom FiBL den Anlass auf dem Hof von Roland und



Produktion und Naturvielfalt ist kein Widerspruch. Das beweist Roland Wismer auf seinem Betrieb in Rickenbach LU.



Roman Graf von der Vogelwarte Sempach erklärt die wertvollen Eigenheiten einer Halbtrockenwiese. (Bilder: kh)

Priska Wismer in Rickenbach LU. Anbausysteme, die mit Biodiversität-Förderung (BF) arbeiten, tragen entscheidend da-

E-PAPER
Mehr Bilder im E-Paper:
www.schweizerbauer.ch/epaper



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'480
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 19
Fläche: 23'917 mm²

zu bei, dass unsere Nahrungsgrundlagen langfristig gesichert werden können. Biologische Vielfalt ist darum unverzichtbar für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion. Ob Wildbienen für die Bestäubung der Kulturen, eine vielfältige Bodenfauna für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit oder Wildpflanzen als Nahrungsquelle für Nutzorganismen – sie alle leisten einen Beitrag zur Nahrungsmittelproduktion, und dies erst noch kostenlos.

Kein Widerspruch

Dass Massnahmen, welche die Biodiversität fördern, und die Nahrungsmittelproduktion erfolgreich neben- und miteinander funktionieren können, zeigte Roland Wismer auf einem Betriebsrundgang. Sein Betrieb ist einer der über hundert, welche an dem Buchprojekt mitgearbeitet haben. Die Motivation zur BF sei bei ihm schon früh vorhanden gewesen, erklärte Roland Wismer. Offensichtlich wurde dies etwa bei der Besichtigung eines Halbtrockenrasens, welcher seit 1990 im Programm ist und einige für die Gegend sehr seltene Pflanzenarten beheimatet. Der Betriebsleiter betonte aber auch, dass die Motivation dank dem auf seinem Betrieb angewandten IP-Suisse-Punktesystem und der gezielten Beratung noch gewachsen sei. Eine solche Wirkung erhoffen sich die Herausgeber auch vom neuen Praxishandbuch.

Produktion und Bildung

Das Handbuch richtet sich an alle Bäuerinnen und Bauern,

welche auf ihrem Hof die Biodiversität gezielt fördern wollen. Es eignet sich aber auch hervorragend als Leitfaden für die Beratung sowie zur Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft. Gerade Letzteres ist ein grosser Wunsch der Herausgeber und auch der beteiligten Organisationen IP-Suisse und Bio Suisse. Dank seinen über 400 aussagekräftigen Bildern, der übersichtlichen Gestaltung und verhältnismässig wenig Text erscheint das Handbuch tatsächlich prädestiniert für die landwirtschaftliche Bildung.

Ergänzendes Internet

Weiterführende Informationen zur Planung, Umsetzung und Kommunikation von Massnahmen bietet die Webplattform www.agri-biodiv.ch. Hier finden sich ausserdem Lernvideos zu einzelnen Massnahmen. Zudem sind die aktuellsten Zahlen zu finanziellen Unterstützungsbeiträgen publiziert. Website und Buch bilden zusammen ein sich ergänzendes, modernes und übersichtliches Gesamtpaket. Es vermittelt einen reichen Wissens- und Erfahrungsschatz, enthält einen Fundus an Ideen und dient somit als Inspirationsquelle für wirkungsvolle Massnahmen für «Buur und Natur».

Das Buch «Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb – Ein Handbuch für die Praxis» kann bestellt werden im FiBL-Shop: www.shop.fibl.org (Best.-Nr. 1702). Alle Bio-Suisse-Betriebe bekommen ein Exemplar zugestellt, IP-Suisse-Labelbetriebe auf Anfrage.





Anzeiger Michelsamt
6215 Beromünster
041/ 932 40 50
www.anzeigermichelsamt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'001
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 13
Fläche: 51'692 mm²

Neues Handbuch für Landwirte

Hier wird seit Jahren Biodiversität gelebt

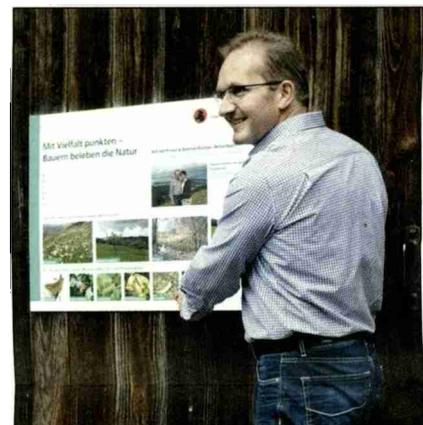


Abschliessend zur Buchvernissage machte die Gruppe noch einen Rundgang auf dem von der Familie Wismer bewirtschafteten Land. (Bilder: be)

Biodiversität: Ein Schlagwort, dem nachgelebt werden sollte und das uns auch vielfach im Alltag begleitet. Um die Landwirte darauf zu sensibilisieren, wurde von der Vogelwarte Sempach und dem Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) auf dem Hof Wismer im Hinter Sterenberg kürzlich ein neues Buch mit dem Titel «Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb» vorgestellt. Silvio Bertschi

In der Einladung hiess es: Ein Meilenstein für die ökologische Landwirtschaft. Und tatsächlich steht in diesem Buch viel Wissenswertes. Eine Lektüre übrigens, die auch für viele Nichtlandwirte lesenswert ist und das Verständnis zwischen Nutzer und Benutzer unserer Landschaft för-

dert. Was ist denn eigentlich «Biodiversität»? Schlicht und einfach ist es die Gesamtheit des Lebens. Tiere, Pflanzen, Pilze, die genetische Vielfalt sowie die Fülle der Lebensgemeinschaften schliesst dieser Begriff ein. Bekanntlich steht diese Vielfalt in unseren Kulturlandschaften stark unter Druck. Auch die Wissenschaft stellt einen negativen Trend in weiten Teilen der Landwirtschaft fest. Das vorgestellte Praxishandbuch, keine Textwüste, sondern eine «anmüchelige», mit vielen Bildern illustrierte Schrift, soll aber auch zentral die Beraterinnen und Landwirtschaftlichen Lehrer ansprechen. Die Erfahrungen der Autoren auf nicht weniger als 133 Betrieben haben klar aufgezeigt, dass



Am Scheunentor bei Wismers können alle lesen, warum die Familie mit ihrer Vielfalt bei der Natur punktet.



Anzeiger Michelsamt
6215 Beromünster
041/ 932 40 50
www.anzeigermichelsamt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'001
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 13
Fläche: 51'692 mm²

eine Biodiversitäts-Fachberatung unabdingbar ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass beratene Landwirte eine deutlich höhere ökologische und ökonomische Performance haben.

Das Buch kann bestellt werden

Mit aussagekräftigen Bildern und kurzen Texten beschreiben die Autoren wie auf den Bauernhöfen Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen werden kann. Nicht zuletzt tragen die mit Biodiversität geförderten Anbausysteme dazu bei, dass unsere Nahrungsgrundlage längerfristig gesichert werden kann. Das Handbuch richtet sich an alle Bäuerinnen und Bauern, die auf ihrem Hof die Biodiversität gezielt fördern wollen. Weiterführende Infos gibts unter www.agri-biodiv.ch. Für 30 Franken ist das Buch auch unter der Bestellnummer 1702 beim Fibl, Postfach 219, 5070 Frick, erhältlich.

Abschliessend an die Präsentation wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Buchpräsentation im übertragenen Sinne auch umgesetzt, was bis anhin als trockene Materie daherkam. Dazu gab es in der Umgebung vom Hof von Priska und Roland Wismer-Felder einen rund einstündigen Rundgang durch Wiesen

und Wälder des Hinteren Sterenberges. Ein typischer Familienbetrieb, auf dem drei Generationen arbeiten und ein Lehrling ausgebildet wird. Auf dem Rundgang sahen die Teilnehmer wo eins zu eins dem nachgelebt wird, was vorher gesagt worden war.

Unterwegs im Stierenberg

Die Besucherinnen und Besucher tauchten ein in die heile Welt des Stierenberges.

Da und dort machte Roman Graf als Vertreter der Vogelwarte Sempach auf Besonderheiten am Wegesrand aufmerksam. Dabei kam man auch auf die 300 Meter lange Hecke zu sprechen, die 2010 mit Hilfe des Naturschutzvereins Sursee am Abhang des Stierenberges gepflanzt werden konnte und auf beiden Seiten einen drei Meter breiten Krautsaum aufweist.

Schon seit Jahrzehnten wird im Hinter Sterenberg nach den Grundsätzen der Biodiversität gearbeitet. Zu einer Zeit also, als dieses Wort noch nicht in aller Munde war. Auch wenn da und dort nach «normalen» Landwirtschaftsrichtlinien geerntet wird: Das eine schliesst das andere nicht aus, wie Roland Wismer ausdrücklich betonte.



Regio-Ausgabe

AZ Aarau-Lenzburg-Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'639
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 11
Fläche: 74'193 mm²

Ökologie schliesst Produktion nicht aus

Stierenberg Familie Wismer hat an einem Pilotprojekt mitgemacht und will Bauern zur Artenförderung ermutigen



Auf dem gut nutzbaren Land produzieren Roland und Priska Wismer intensiv Nahrungsmittel, auf den steilen Flächen pflegen sie die Artenvielfalt.

RAHEL PLÜSS

VON RAHEL PLÜSS

Biodiversität. Für Roland Wismer und seine Frau Priska nicht nur ein Schlagwort. Für die Bauernfamilie auf der Rickenbacher Seite des Stierenbergs bedeutet biologische Vielfalt auf ihrem Betrieb aktuell 14 unterschiedliche Heuschreckenarten, 26 Tagfalterarten, 25 Vogelarten und 185 Pflanzenarten. Auch ein paar selten gewordene Arten sind dabei: beispielsweise der Gartenrotschwanz oder die Echte Schlüsselblume. Das ist nachgewiesen. Familie Wismer hat nämlich an einem Pilotprojekt zur Biodiversitätsförderung auf Landwirtschaftsbetrieben mitgemacht. Während acht Jahren wurden bei ihnen

verschiedene Massnahmen zur Schaffung und Aufwertung von Lebensräumen umgesetzt und deren Wirkung von Biologen kontrolliert - zum Beispiel das Anlegen von Hecken, Blumenwiesen, die Schaffung strukturreicher Waldränder oder offener Wasserstellen. Lanciert haben das Projekt die Schweizerische Vogelwarte Sempach und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Entstanden ist ein Handbuch, eine Wegleitung für Bauern, die jetzt erschienen ist. Schmetterling statt Milchkuh, Blumenwiese statt Brotweizen? «Nein.» Roland Wismer lässt keine Zweifel aufkommen, dass er meint, was er sagt: «Eben gerade nicht. Es geht darum, den Bauern aufzuzeigen, dass sich die Produktion von Nahrungsmitteln und die Förderung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere vereinen lässt und auch finanziell bezahlt macht.» Er sel-

Auf Wismers Betrieb haben Biologen 14 unterschiedliche Heuschreckenarten, 26 Tagfalterarten, 25 Vogelarten und 185 Pflanzenarten nachgewiesen.

len. Lanciert haben das Projekt die Schweizerische Vogelwarte Sempach und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Entstanden ist ein Handbuch, eine Wegleitung für Bauern, die jetzt erschienen ist. Schmetterling statt Milchkuh, Blumenwiese statt Brotweizen? «Nein.» Roland Wismer lässt keine Zweifel aufkommen, dass er meint, was er sagt: «Eben gerade nicht. Es geht darum, den Bauern aufzuzeigen, dass sich die Produktion von Nahrungsmitteln und die Förderung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere vereinen lässt und auch finanziell bezahlt macht.» Er sel-



Regio-Ausgabe

AZ Aarau-Lenzburg-Zofingen
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'639
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 11
Fläche: 74'193 mm²

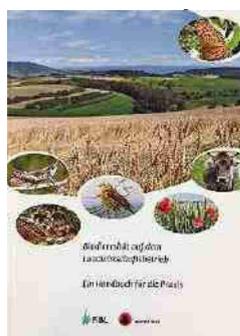
ber habe genau deshalb am Projekt mitgemacht. Er habe wissen wollen, «obs funktioniert und obs etwas bringt». Ausserdem sei er immer interessiert an Neuem, wolle gerne mehr wissen, mehr verstehen, sich selber und andere sensibilisieren. «Mit dem Wissen steigt das Interesse - es schaukelt sich hoch.» Das nimmt man dem innovativen Landwirt gerne ab: Auf seinen Scheunendächern sind 600 Quadratmeter Solarpanels montiert, seine Melkanlage kann Wärme zurückgewinnen, auf der Anhöhe hinter dem Hof steht ein Windmast, der im Laufe dieses Jahres misst, ob sich der Standort für den Bau eines Windrads eignet.

Es geht nebeneinander

Familie Wismer bewirtschaftet einen 26 Hektar grossen IP-Suisse-Betrieb mit Acker- und Grünland, 25 Milchkühen, Rindern und 30 Muttersauen. Der Be-

trieb liegt auf rund 800 Metern über Meer und hat sowohl ebene wie auch sehr steile Flächen. Da bietet sich ein Management an, das sich danach richtet, wie einfach und rentabel sich eine Fläche bewirtschaften lässt, wie Priska Wismer sagt: «Auf dem gut nutzbaren Land produzieren wir intensiv Nahrungsmittel, auf den steilen Flächen pflegen wir die Artenvielfalt.» Diese Kombination sei wirtschaftlich interessant, entspreche aber auch ihrer Ideologie von Landwirtschaft in der heutigen Schweiz. «Wenn man den ökologischen Gedanken lebt, will man auch, dass in der Schweiz noch produziert wird», so Priska Wismer, die als Mutter von fünf Kindern nicht nur auf dem Betrieb mitarbeitet, sondern auch als Lehrerin tätig ist und als Luzerner Kantonsrätin amtiert. «Wenn es um den Verteil-

kampf der Gelder geht, läuft es oft dar- auf hinaus, dass Ökologie und Produktion gegeneinander ausgespielt werden. Dabei hat beides nebeneinander Platz.» Das Buch - und deshalb hätten sie gerne mitgearbeitet - sei ein Instrument, um aufzuzeigen, dass das eine das andere nicht ausschliesse. «Wir wollen nicht nur Landschaftspfleger sein.»



Der Leitfaden für Landwirte und andere Interessierte kann beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Frick bezogen werden: shop.fibl.org



Bio Aktuell
4053 Basel
061/ 385 96 10
www.bioaktuell.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'207
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 29
Fläche: 24'353 mm²

Gefragtes «Handbuch Biodiversität»

Wie können auf einem Landwirtschaftsbetrieb mehr Lebensräume für rare Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden – und das im Einklang mit der Nahrungsmittelproduktion? Autorinnen und Autoren von FiBL und Vogelwarte klären diese Fragen im neuen Handbuch für die Praxis «Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb». Mit Erfolg, wie es scheint. Die 9500 Stück der ersten Auflage sind bald vergriffen. Einerseits lässt Bio Suisse jedem Knospe-Betrieb ein Exemplar zukommen, andererseits hat das Buch auch ausserhalb der Bioszene Anklang gefunden. So sind in kurzer Zeit die Buchbestellungen von über 1000 IP-Suisse-Produzenten eingetroffen. Das Handbuch eignet sich auch für den landwirtschaftlichen Unterricht, wo in Bezug auf die Vermittlung der Wichtigkeit von Biodiversität noch ein grosses Potenzial besteht. Alois Blum vom Berufsbildungszentrum Schöpf-

heim sagte an der Medienkonferenz: «Es ist nicht nur ein gutes Nachschlagewerk für die Produzenten und die Beratung. Das Handbuch eignet sich auch sehr gut als Lehrmittel für die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung.»

Informationen zur Planung, Umsetzung und Kommunikation von Massnahmen sowie Lernvideos und die aktuellsten Zahlen zu finanziellen Unterstützungsbeiträgen bietet die Webplattform www.agri-biodiv.ch. Infos bietet auch www.bio-diversitaet.ch, mit dem für die Biokontrolle notwendigen Biodiversitäts-Check. *fra*

Handbuch:
→ www.fibl.ch > Shop > Biodiversität

Weiterführende Informationen:
→ www.agri-biodiv.ch
→ www.bio-diversitaet.ch



Blühstreifen neben Mais – eine der im Buch beschriebenen Massnahmen. Bild: Markus Jenny



Bio Actualités
5070 Frick
062/ 865 72 72
www.bioaktuell.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 780
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 473.001
Abo-Nr.: 473001
Seite: 29
Fläche: 22'017 mm²

Le «Guide de la biodiversité» est très demandé

Comment faire pour créer sur un domaine agricole davantage d'habitats pour les espèces animales et végétales rares tout en favorisant la production de denrées alimentaires? Le FiBL et la Station ornithologique suisse clarifient ces questions dans le nouveau guide «La biodiversité sur l'exploitation agricole». Avec succès semble-t-il puisque les 9500 exemplaires de la première édition sont bientôt épuisés. D'une part Bio Suisse en envoie un exemplaire à tous les producteurs Bourgeon, et d'autre part nous avons reçu en peu de temps plus de 1000 commandes de

la part de producteurs IP-Suisse. Ce guide convient aussi pour l'enseignement agricole, où il y a encore un grand potentiel dans le domaine de la communication sur l'importance de la biodiversité. Alois Blum, du centre de formation de Schüpfheim, a ainsi pu dire lors de la conférence de presse: «Ce n'est pas seulement un bon ouvrage de référence pour les producteurs et les vulgarisateurs, c'est un livre qui convient aussi très bien pour l'enseignement dans la formation agricole de base et continue.» La plateforme agri-biodiv.ch fournit des

information sur la planification, la réalisation et la communication des mesures de biodiversité ainsi que des tutoriels et les chiffres les plus actuels sur les contributions financières, et le site bio-diversitaet.ch fournit aussi des informations et le Check-up Biodiversité nécessaire pour le contrôle bio. *fra*

Le guide de la biodiversité:

→ www.fibl.ch > Shop > Français > Mot-clé:

Biodiversité

Informations supplémentaires:

→ www.agri-biodiv.ch/fr

→ www.bio-diversitaet.ch/fr



Bandes florales près d'un maïs - une des mesures décrites dans le livre. Photo: Markus Jenny

Vielfältige Landwirtschaft: So geht's

Ein Handbuch für die Praxis. Ein neues Handbuch der Schweizerischen Vogelwarte und des FiBL zeigt, wie die Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb gefördert werden kann. Das Buch hält viele kompakte Informationen bereit und kann auch den Naturschützerinnen und Naturschützern wärmstens empfohlen werden. *Pascal König*



Markus Jenny (2)

Schonende Bewirtschaftungsverfahren tragen zur Biodiversitätsförderung auch auf den Ackerflächen bei.

Informationen zur Förderung der Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb gibt es zwar viele. Noch fehlte aber bisher ein Werk, das die Infos und Anleitungen möglichst vollständig zusammenfasst. Mit dem neu erschienenen Handbuch «Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb» steht nun ein solches Arbeitsinstrument für Landwirte, Berater, Auszubildende sowie Natur- und Vogelschützer zur Verfügung. Damit haben die bestehenden Unterlagen, darunter auch die Broschüren und Merkblätter von BirdLife Schweiz, eine wertvolle Ergänzung erhalten.

Das 180 Seiten dicke Werk besticht durch Benutzerfreundlichkeit mit vielen Grafiken, Bildern und kur-

zen Texten. Der logische Aufbau macht es auch der eiligen Leserin und dem eiligen Leser möglich, die nötigen Informationen schnell zu finden.

Das Praxis-Handbuch baut auf den Erfahrungen auf, welche die Schweizerische Vogelwarte Sempach und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) im Rahmen des Projekts «Mit Vielfalt punkten» auf über hundert Landwirtschaftsbetrieben gemacht haben. Die beiden Fachinstitutionen haben dabei Beratungen durchgeführt, Massnahmen zur Förderung von Pflanzen, Vögeln oder Schmetterlingen umgesetzt und deren Wirkung auf die biologische Vielfalt gemessen. Nun zeigen die Autorinnen und Autoren anhand von

Praxisbeispielen, wie sich die Produktion von Nahrungsmitteln und die Förderung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere vereinbaren lassen – und was sich auch finanziell bezahlt macht.

Inputs für die Ausbildung

«Das Handbuch sollte ein Lehrmittel für die landwirtschaftliche Ausbildung sein.» Dieser Rat wurde an der Vernissage von Landwirt Roland Wismer, Peter Althaus von IP Suisse, Thomas Pliska von Bio Suisse sowie von den Autorinnen und Autoren einige Male wiederholt. Denn die Biodiversität macht aktuell lediglich einen kleinen Teil der landwirtschaftlichen Ausbildung aus. Dies er-

staunt angesichts der Tatsache, dass die Biodiversität, ebenso wie die Bodenfruchtbarkeit, eine zentrale Grundlage für die landwirtschaftliche Produktion darstellt. Diese Tatsache gewinnt innerhalb der landwirtschaftlichen Praxis immer mehr an Akzeptanz.

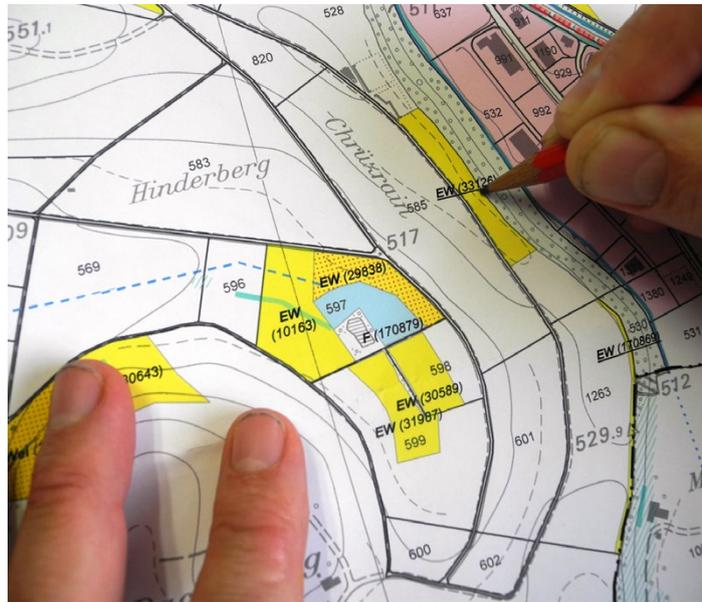
Dies ist wichtig, denn die Biodiversität nimmt, wie die Wissenschaft feststellt, auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen noch immer ab. Dabei leidet nicht nur die Natur, sondern es werden auch wesentliche Ökosystemfunktionen wie die Schädlingsregulation oder eben die Bodenfruchtbarkeit beeinträchtigt. Es bleibt viel zu tun, um den negativen Trend zu stoppen.

Anbausysteme, die mit, statt gegen die Biodiversität arbeiten, tragen zusätzlich entscheidend dazu bei, dass unsere Nahrungsgrundlagen langfristig gesichert werden. Und all die Leistungen der Biodiversität für die Nahrungsmittelproduktion – von der Bestäubung durch Wildbienen bis zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit – sind im Gegensatz zu Pestiziden und Düngemitteln erst noch kostenlos zu haben. Solche Aspekte behandelt das Handbuch aus den verschiedensten Blickwinkeln.

Von der Planung bis zur Vermarktung

Einleitend wird im Handbuch die Bedeutung der Biodiversität für die Landwirtschaft dargestellt, worauf Beispiele von acht landwirtschaftlichen Betrieben folgen, die sich überdurchschnittlich stark für die Biodiversität auf ihrem Betrieb einsetzen und auch ökonomisch davon profitieren. Die weiteren Kapitel widmen sich den Themen «Biodiversität planen», «Biodiversitätsförderflächen», «Biodiversitätsförderung in den Kulturen», «Schnittstellen zu Gewässern und Wald» sowie «Biodiversitätsförderung auf dem Hofgelände».

Am Schluss des Buches erläutern die Autorinnen und Autoren, wie die Biodiversität auf dem Betrieb vermittelt werden kann, wie man sie erkennt und wie sie sich durch Vermarktung in Wert setzen lässt.



Links: Die Planung von Biodiversitätsmassnahmen basiert unter anderem auf dem ökologischen Potenzial des Standorts.

Unten: Bei Massnahmen für die Biodiversität auf einem Hof empfiehlt es sich, Partner oder Partnerin, Bewirtschafter und allfällige Nachfolger bereits bei der Planung einzubeziehen.



Zum Handbuch steht auf der Webseite unter www.agri-biodiv.ch auch eine Webplattform zur Verfügung. Darauf sind zusätzliche Informationen, Instruktionvideos und Inhalte, die sich öfters ändern, in aktueller Form abrufbar.

Für Natur- und Vogelschützer sind Handbuch und Webplattform wertvolle Arbeitsinstrumente für Verhandlungen mit Landwirten oder für Aufwertungsprojekte im Landwirtschaftsgebiet.

Pascal König ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter von BirdLife Schweiz für den Bereich Landwirtschaft zuständig.

Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb. Ein Handbuch für die Praxis. R. Graf, M. Jenny, V. Chevillat, G. Weidmann, D. Hagist, L. Pfiffner. (2016).

Bezug: Das Handbuch ist bei der Vogelwarte (www.vogelwarte.ch/handbuch) oder beim FIBL (www.fibl.org) für Fr. 30.– erhältlich. Die 1. Ausgabe ist bereits ausverkauft, die 2. Ausgabe ist für Ende September angekündigt.